

Joh. Christian Gittermann

Die Wohnung des Glücks

(1804)

Das Glück zu suchen, war
Der weise Sadi funfzig Jahr
Gewandert, — in dem Glanz der Thronen,
Wie in der armen Hütten Dunst.
5 Wo fand er wohl des Glücks vollkommne Gunst,
Wo, unter welchen Himmelszonen? —
Ach, nirgends, nirgends fand er sie!
Ihm selbst verbitterte des Forschens Müh,
Und Leiden mancher Art, den Kelch des Lebens; —
10 Einst irrt' er ab, in einen dunklen Wald.
Auf einmal zeigte sich in Bäumen, hochebrausend,
Im Grau der Vorzeit ihm ein Tempel, alt
Und groß und hehr, wie ein Jahrtausend.
Still steigt er zu den steilen Stufen auf,
15 Und schreitet ehrfurchtsvoll durch die erhabnen Hallen.
Zuletzt bemerkt er eine Thür, worauf
Die Zeilen ihm ins Auge fallen:

Titel	F: Die Wohnungen des Glücks [<i>jedoch im Inhaltsverzeichnis des Buchs: »Die Wohnung des Glücks«</i>]
Z. 1	E, L: Das Glück auf Erden aufzusuchen, war
Z. 4	F: Hütte
Z. 12	B, C, G, H, K: <i>Grau der Vorzeit</i> : Graun der Vorwelt

»Hier tönt kein Weinen, nagt kein Schmerz,
Hier wohnt das Glück, hier ruht das Herz!«

20 — O seligste von meinen Lebensstunden!
So hab' ich endlich dich gefunden,
O Glük! So nah' ich endlich dir!
So ruft der Weise voll Entzückken,
Und freudig bebend öffnet er die Thür.
25 Was sieht er? — Mit erloschnen Blikken
Starrt er in einen weiten Schlund hinab,
Und sieht tief unten — was? — ein Grab.

Textnachweise:

- A *Der Freimüthige oder Ernst und Scherz* (Berlin), Nr. 147 (24. Juli 1804), S. 67 f.
- B *Practisches Handbuch zur statarischen und cursorischen Lectüre der teutschen Klassiker, für Lehrer und Erzieher* (hg. von Karl Heinrich L. Pölitz), 3. Teil, Leipzig 1805, S. 351 f.
- C *Sammlung deutscher poetischer Meisterstücke des achtzehnten und des angefangenen neunzehnten Jahrhunderts* (hg. von W. C. Müller), Band I, 1. Teil, zweite verbesserte Ausgabe, Bremen 1807, S. 159 f.
- D *Gnädigst privilegirtes Altenburgisches Wochenblatt*, Nr. 21 (21. Mai 1811), Sp. 240 f.
- E *Lesebuch für Deutschlands Töchter, zur Bildung des Geistes und des Geschmacks, zur Veredlung des Herzens und zu einer vertrautern Bekanntschaft mit den vorzüglichsten Schriftstellern des Vaterlandes* (hg. von Johann Wilh. H. Ziegenbein), 3. Bändchen, Quedlinburg 1812, S. 94 f.

Z. 25 B, C, H, K: *erloschnen Blikken*: erloschnem Blick — G: erloschnem Blicke

- F *Museum der Declamation* (hg. von C. F. Solbrig) Leipzig o. J. [1813], S. 13 f.
- G G. W. Lehman, *Handbuch der deutschen Sprache, enthaltend: Auszüge aus den besten klassischen Schriftstellern und Dichtern der Deutschen*, Zutphen 1814, S. 242.
- H *Theoretisch-praktische deutsche Grammatik oder Lehrbuch zum reinen und richtigen Sprechen, Lesen und Schreiben der deutschen Sprache (...)* (hg. von Joh. Christ. Aug. Heyse), Hannover 1814, S. 53 f.
- J *Der Glücksbothe des Schönen Geschlechtes. Sinnbildlicher Almanach für das Jahr 1817* (hg. von Joh. Hehl), Wien o. J. [1816], S. 10 f.
- K *Vaterländische Gedichte, gesammelt für den Unterricht, und die Uebung in der Declamation* (hg. von G. Prömmel), 2. Teil: *Gedichte ernsten Inhalts*, Hamburg 1817, S. 76 f.
- L *Mustersammlung zu Declamationsübungen für die Jugend* (hg. von J. G. Melos), Leipzig 1818, S. 164 f.

Noch in zahlreichen weiteren Lese- und Deklamierbüchern sowie in Anthologien und Grammatiken des 19. Jhs. abgedruckt

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* (z.B. Glük / Glück) oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.